

## ■ Ergotherapie allgemein

*Sabine Augstein*

### **Das Affolter-Modell® – Gespürte Teilhabe im Wohn- und Beschäftigungsalltag von Erwachsenen mit geistiger Behinderung**

Anhand ausgewählter Beispiele aus der Praxis gibt der Beitrag einen Einblick in die Begleitung und Förderung von Menschen mit geistiger Behinderung durch das Affolter-Modell®. **S. 312**

*Gerhard Silber, Thomas Vogel, Christophe Then*

### **Methoden der präventiven Biomechanik: Dekubitus-Prävention**

Die Autoren stellen ein neuartiges, computergestütztes Verfahren vor, um die mechanischen Wechselwirkungen zwischen menschlichem Körper und medizinischem Hilfsmittel vorherzusagen zu können. Biomechanisch gefährdende Szenarien können im Voraus simuliert sowie präventive Maßnahmen erkannt und konstruktiv umgesetzt werden. **S. 317**

## ■ Neurologie

*Anke Heß*

### **Das Armlabor als sinnvolle Ergänzung zur Optimierung der Armrehabilitation**

Die neurologische Armrehabilitation soll hochgradigen Armfunktionsstörungen entgegenwirken. In dem Beitrag wird ein neu konzipiertes Armlabor präsentiert. Dabei handelt es sich um einen funktionsadaptierten, gerätegestützten und manualisierten Therapieansatz, der ein intensives und hochfrequentes Training ermöglicht. **S. 322**

*Heike Christmann, Silvy Kellerer*

### **Blickstabilisation und Augenbeweglichkeit Bausteine zur neurophysiologisch-alltagsorientierten Gleichgewichtsrehabilitation in der Ergotherapie**

Es werden Behandlungsmöglichkeiten vorgestellt, die auf den spezifischen Trainingsprogrammen der Schwindelbehandlung basieren und auch zur Therapie von zerebralen Seh- und Wahrnehmungsstörungen genutzt werden können. Die neurophysiologischen Behandlungsprinzipien haben ihren Fokus auf Kompensation, Habituation und Wahrnehmungsförderung. **S. 329**

## ■ Pädiatrie

*Sabine Pauli, Andrea Kisch*

### **Die ergotherapeutische Behandlung von Kindern mit Schreibproblemen**

Häufig kommen Kinder wegen Störungen der Grafo- und Schreibmotorik und Problemen mit flüssigem Schreiben während des dritten Schuljahres in die Ergotherapie. Um ihnen zu helfen, sollten grundlegende und vielfältige Übungen zur Verbesserung der Bewegungskoordination sowie der Fein- und Grafomotorik durchgeführt werden. Die Autorinnen stellen das von ihnen entwickelte Zeichenprogramm „Geschickte Hände zeichnen 3 und 4“ vor. **S. 339**

*Tanja Pohl*

### **Der Therapiestuhl „Madita“**

Die Autorin beschreibt die technischen Gegebenheiten und die Einstellungsmöglichkeiten eines Therapiestuhls für Kinder. **S. 344**

## ■ Geriatrie

*Katrin Geißer*

### **Sturzprävention durch Rollatortraining**

Sturzprävention stellt in geriatrischen Einrichtungen ein wichtiges Thema dar. Das Training mit dem SPRinG-Parcours ist speziell auf geriatrische Rollatornutzer sowie ihre Bedürfnisse und Defizite abgestimmt. **S. 347**

*Rebekka Winne*

### **Der Einsatz von Clinical Reasoning in der geriatrischen Ergotherapie**

Die Autorin setzt die verschiedenen Formen des Clinical Reasoning nach Feiler in Bezug zu Fragestellungen im konkreten Arbeitszusammenhang und stellt die bisher sichtbaren positiven Effekte des Einsatzes von Clinical Reasoning für die therapeutische Arbeit in ihrer Einrichtung dar. **S. 353**

## ■ Termine/Fortbildungen

**S. 363**

## ■ Vorschau/Impressum

**S. 370**